

## *Mein Opa*

(Begegnung mit Menschen mit Behinderung)

Es war ein ganz normaler morgen als ich 7 Jahre alt war. Ich stand auf, hörte schon die Vögel zwitschern, ging in die Küche, trank dort meinen Kakao und ging nichts ahnend in die Schule. Nach der Schule ging ich mit meinen Freunden nach Hause. Als ich fast zu Hause war sah ich ein Auto vor der Einfahrt stehen. Mit einem mulmigen Gefühl ging ich zur Einfahrt hinein dort wartete schon meine Mutter auf mich, ich fragte sie wem das Auto gehört doch sie sagt nichts, wir gingen nach oben erst dort sagte sie mir mein Opa sei gestürzt. Diese Meldung traf mich wie ein Shock. Ich lief zu ihm doch meine Oma versperrte mir die Sicht. Die Rettung kam und nahm ihn mit. Einige Stunden später sagte mir meine Mutter mein Opa sei von nun an querschnittsgelähmt, seine rechte Körperhälfte ist betroffen, dass ich ihn lange Zeit nicht mehr sehen werde und er eine lange Reha machen würde. Doch von nun an war das nicht mehr das gleiche, ich durfte zweimal meinen Opa besuchen doch es war einfach nur schlimm ihn im Rollstuhl zu sehen. Als er von der Reha zurück kam beschlossen wir, dass wir unsere Schafe weggeben. Wir bemühten uns sehr ihm alles abzunehmen. Doch Opa ist von Natur aus Kämpfer er nahm das Schicksal selbst in die Hand. Er übte und trainierte je besser er wurde übte er immer weiter konnte dann gehen dann wider greifen das alles nur weil er jahrelang übte und das macht er heute noch. Wir haben alles daran getan ihm zu helfen doch er ließ es nicht zu er macht die Sachen heimlich dass wir da nicht sahen. Manche Sachen konnte er einfach nicht machen doch er probierte es immer und immer wider bis es ihm gelang. Und so gingen die Jahre vorüber wir haben gelernt aus der Situation das Beste zu machen und wir probierten auch das Beste daraus zu machen. Heute bin ich 16 Jahre alt und mein Opa schafft nun ziemlich viel alleine natürlich hat er viel Hilfe von seiner frau meiner Oma, aber wenn ich heute so zurückblicke was wir alles aufgeben mussten am meisten fehlen mir die gemeinsamen Ausflüge aber das was wir alles dazu gelernt haben ich hab viel fürs leben gelernt das ich gerne umsetzte. Nach wie fohr helfen ich gern doch meine Hilfe würd kaum noch benötigt und es tut gut und gibt mir kraft wenn ich sehen wie andre

Menschen kämpfen und mit der Behinderung so umgehen das sie kaum noch das leben behindert. Ich denke es stärkt unsere ganze Familie und es hat uns näher zusammen gebracht. Und es ist echt erstaunlich wenn Mann so einen Menschen der wider Freude am Leben hat mit jemandem vergleicht dem da gleiche passiert ist nur der nicht mehr will. Wir leben unser leben nun wie wirs gewohnt sind mit oder ohne Behinderung.

Anmerkung:

Dies ist eine wahre Geschichte und ich würde mich sehr freuen wenn ich in das Buch kommen würde. Denn damit würde ich meinem Opa ne riesen freude machen!